

Zukunft machen wir aus Tradition.



Die Stuttgarter
Der Vorsorgeversicherer

Nichtfinanzieller Bericht der Stuttgarter Lebensversicherung a.G.

2017

INHALT

Allgemeine Ausführungen.....	4
Umweltbelange.....	5
Konzepte.....	6
Ergebnisse.....	6
Wesentliche Risiken.....	6
Bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	7
Arbeitnehmerbelange	8
Konzepte.....	9
Ergebnisse.....	9
Wesentliche Risiken.....	9
Bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	9
Sozialbelange	12
Konzepte.....	13
Ergebnisse.....	13
Wesentliche Risiken.....	13
Bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren....	13
Achtung der Menschenrechte	15
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	17
Konzepte.....	18
Ergebnisse.....	18
Wesentliche Risiken.....	18
Bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren....	18

Allgemeine Ausführungen

Geschäftstätigkeit

Die Stuttgarter Lebensversicherung a.G. ist als Versicherungsverein geprägt vom Gedanken der Gegenseitigkeit.

Von uns betriebene Versicherungsarten sind:

- Kapitalversicherungen
- Risikoversicherungen
- Rentenversicherungen
- Kollektiv-Lebensversicherungen
- fondsgebundene Kapitallebensversicherungen
- fondsgebundene Rentenversicherungen
- Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen
- Pflegerentenversicherungen
- Rentenversicherungen mit Indexbeteiligung

Unser Geschäftsgebiet ist Deutschland.

Verbindliche Werte.

Als Vorsorgepartner für Generationen folgen wir einem klaren Wertesystem. In unserer Unternehmensführung und den Investmentstrategien berücksichtigen wir auch ethische, soziale und ökologische Aspekte. Im Umgang mit unseren Kunden beachten wir den verbindlichen „GDV* Verhaltenskodex für den Vertrieb“. Mit unserem sozialen Engagement in der Region fördern wir gesellschaftlich bedeutende Konzepte.

* Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft

Umweltbelange

Konzepte

Seit jeher achten wir auf einen verantwortlichen, ressourcenschonenden und nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt. Ebenso wichtig ist uns die Motivation aller Prozessbeteiligten zu entsprechendem persönlichem Verhalten – besonders unserer Mitarbeiter.

Als Dienstleistungsunternehmen liegen unsere Handlungsschwerpunkte dabei im Bereich Fuhrpark und der Versorgung der Betriebsimmobilien mit Strom- und Heizenergie sowie mit Wasser.

Durch Mülltrennung reduzieren wir unseren Restmüll auf ein unvermeidbares Mindestmaß.

Ergebnisse

Dieses Vorgehen ist bisher erfolgreich. Beim rollierenden Austausch der Dienstfahrzeuge verringern wir deren Schadstoffausstoß schrittweise – unter anderem durch effizientere Motoren. Ergänzend ist bereits ein erstes rein elektrisch betriebenes Modell im Einsatz.

Die Verbräuche an Strom, Wärmeenergie und Wasser konnten wir im Lauf der Jahre durch aktives Management deutlich senken. Im Zuge eines Energie-Audits haben wir Handlungsfelder der Zukunft identifiziert, die wir in angemessener Weise umsetzen.

Die Wertstofftrennung ist unser täglicher Beitrag zum Umweltschutz: Wertvolle Inhaltsstoffe können zurückgewonnen und wiederverwendet werden. Das spart Energie und schont die natürlichen Ressourcen. Durch das Trennen von Wertstoffen haben wir unsere laufenden Kosten reduziert. Und in geringem Umfang bekommen wir durch die Wiederverwertung Kosten erstattet – das führt auch zu wirtschaftlich positiven Ergebnissen.

Wesentliche Risiken

Wesentliche Risiken aus der eigenen Geschäftstätigkeit

Der weitere Fortschritt auf diesem konsequent gegangenen Weg könnte durch gegenläufige wirtschaftliche Entwicklungen und entsprechenden Kostendruck gehemmt werden. Durch laufende, aktive Information und Kommunikation mit unseren Mitarbeitern und Partnern fördern wir anhaltend bewusstes Verhalten.

Daneben beobachten unsere Fachleute technische Entwicklungen und prüfen, wie wir diese konkret einsetzen können. Eine vorausschauende Planung und Budgetierung, einschließlich der laufenden Controlling-Maßnahmen, schaffen dabei einen angemessenen Rahmen. Er bietet ausreichend Handlungsspielräume im Bereich des konkret Machbaren und Möglichen.

Wesentliche Risiken aus den Geschäftsbeziehungen

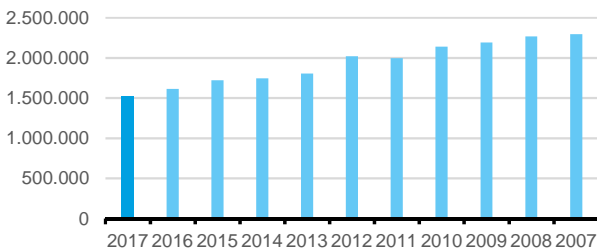
Die wesentlichen Risiken aus den Geschäftsbeziehungen unterscheiden sich nicht von den Risiken aus der eigenen Geschäftstätigkeit.

Bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Strom

Unseren Stromverbrauch konnten wir weiter senken. Durch die Nutzung einer E-Max-Steuerung, eines Freikühl-Moduls und durch laufende Umrüstung der Beleuchtung auf LED-Technik.

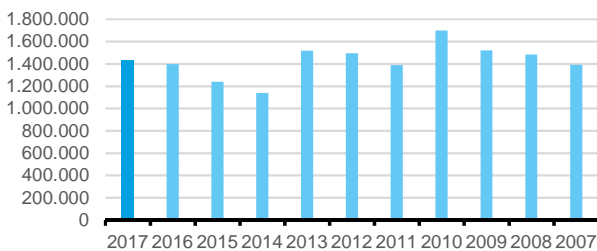
Jahresverbrauch Strom 2017: 1.525.817 kWh gesamt, 44 kWh je m², 2.180 kWh je Mitarbeiter.



Fernwärme

Wir haben die Durchflussmengen und die Steuereinrichtungen weiter optimiert. Darüber hinaus konnten wir unsere Mitarbeiter zu einem adäquaten Lüftungsverhalten motivieren. Dadurch konnten wir unseren Verbrauch an Fernwärme reduzieren.

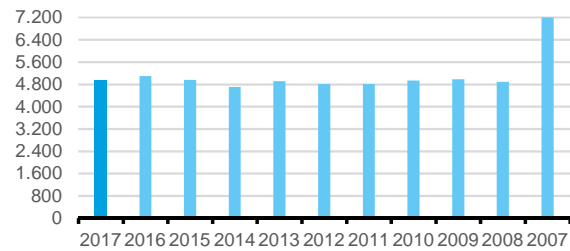
Jahresverbrauch Fernwärme 2017: 1.435.300 kWh gesamt, 41 kWh je m², 2.050 kWh je Mitarbeiter.



Wasser

Durch den verstärkten Einsatz wassersparender Armaturen in allen Sanitärbereichen konnten wir den Wasserverbrauch vermindern und stabilisieren.

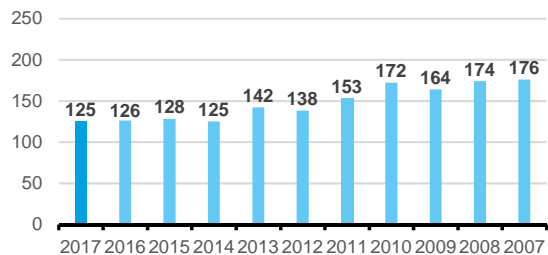
Jahresverbrauch Wasser 2017: 4.965 m³ gesamt, 0,14 m³ je m², 7,09 m³ je Mitarbeiter.



Treibhausemissionen

Durch die Anschaffung von Fahrzeugen mit kleineren und effizienteren Motoren und Fahrzeugen mit E-Antrieb konnten wir den Schadstoffausstoß der Dienstwagenflotte weiter reduzieren.

Durchschnittliche Entwicklung des CO₂-Ausstoßes in g/km.



Arbeitnehmerbelange

Konzepte

Wir sind davon überzeugt, dass der wirtschaftliche Erfolg und das nachhaltige Handeln nur mit leistungsfähigen, motivierten und gut qualifizierten Mitarbeitern gelingen können. Deshalb stehen die auf lange Sicht ausgerichtete Bindung der Mitarbeiter, die kollektive und individuelle Entwicklung der Fähigkeiten sowie die Förderung der Gesundheit im Fokus der Personalpolitik. Mit der Stuttgarter haben unsere Mitarbeiter außerdem einen Arbeitgeber, dem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wichtig ist. Alle Maßnahmen, die diesen Zielen dienen, erfolgen laufend und haben keinen bestimmten Endtermin. Anhand von ausgewählten Personalkennzahlen, die im Branchenvergleich bewertet werden, überprüft der Personalbereich laufend den Erfolg der Konzepte und berichtet darüber regelmäßig dem Vorstand.

Ergebnisse

Die verschiedenen personalpolitischen Maßnahmen spiegeln sich in unserem Erfolg und im Image als nachhaltig arbeitender innovativer Versicherer wider.

Wesentliche Risiken

Wesentliche Risiken aus der eigenen Geschäftstätigkeit

Die zwei wesentlichen Risiken im personalpolitischen Kontext sind: zu wenig entsprechend qualifizierte Mitarbeiter (Stichwort: Fachkräftemangel) und der Imageverlust als attraktiver Arbeitgeber. Beide Punkte sind im Risikomanagement des Unternehmens dokumentiert und werden entsprechend vom Vorstand beobachtet.

Wesentliche Risiken aus den Geschäftsbeziehungen

Die wesentlichen Risiken aus den Geschäftsbeziehungen zu den Mitarbeitern unterscheiden sich nicht von den Risiken aus der eigenen Geschäftstätigkeit.

Bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Geschlechtergleichstellung

Frauenquote über dem Branchendurchschnitt

Im Jahr 2016 beschäftigen wir gleich viele Frauen wie Männer. Im Innendienst lag die Frauenquote bei 54 % und leicht über dem Branchendurchschnitt, der bei 53,6 % liegt.

Wir fördern und unterstützen Frauen in Führungspositionen. In der 1. Führungsebene der Stuttgarter sind 24 % Frauen vertreten, in der 2. Führungsebene 24 %. Im Vergleich: In der Branche liegt die Anzahl der Frauen in der 1. Führungsebene bei 15,2 %, in der 2. Führungsebene bei 22,5 %.

Entgeltgleichheit für alle

Frauen sollen bei gleicher Qualifikation, Ausbildung und Tätigkeit das gleiche Entgelt erhalten wie die männlichen Kollegen. Wir fördern alle Mitarbeiter in gleichem Maße und vergüten entsprechend der Qualifikation, Ausbildung und Tätigkeit – völlig unabhängig vom Geschlecht. Als Mitglied des Arbeitgeberverbands gilt der Tarifvertrag der Versicherungswirtschaft. Durch die tarifliche Eingruppierung der Tätigkeiten ohne Ansehen des Geschlechts ist die Entgeltgleichheit sichergestellt.

Arbeitsbedingungen

Die Versicherungswirtschaft bietet hervorragende Arbeitsbedingungen. Diese werden auch den wachsenden Ansprüchen an die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gerecht. Wesentlich ist dabei die Arbeitszeitgestaltung. Wir haben dies wie folgt umgesetzt:

Flexible Arbeitszeit für mehr Optionen

Die Betriebsvereinbarung über die flexible Arbeitszeit ermöglicht den Mitarbeitern ein außerordentlich hohes Maß an Flexibilität und Selbstbestimmung zur Gestaltung ihrer Arbeitszeit.

Ende 2016 haben wir das Modell „Stuttgarter Sonderfreizeit“ eingeführt. Die Mitarbeiter können Gehaltsbestandteile in Urlaubstage umwandeln. Durch Kombination mit weiteren Urlaubstagen und den Abbau von Gleitzeit kann sich der Mitarbeiter eine Auszeit nehmen: zum Beispiel für eine längere Erholungsphase, den Abschluss von nebenberuflichen Weiterqualifikationen oder der Betreuung von Angehörigen.

Teilzeit seit 20 Jahren gefördert

Seit 1997 wird Teilzeitarbeit tariflich gefördert. Unser Anspruch auf Reduzierung des Arbeitszeitvolumens bei betrieblicher Vereinbarkeit ging schon früh weit über die damaligen gesetzlichen Bestimmungen hinaus. Inzwischen arbeitet jeder 4. Arbeitnehmer bei uns in Teilzeit – im Schnitt 24,2 der 38 tariflich vorgesehenen Wochenstunden. Die Teilzeitquote lag 2016 bei 24 % (Vergleich Branche: 24,9 %).

Nachfrage nach mobilem Arbeiten und Telearbeit steigt

Der Wunsch nach mobilem Arbeiten sowie Telearbeit wird vor allem im Außendienst und in der Leitungsebene immer öfter ausgesprochen. Die Telearbeit ist bei der Stuttgarter bereits seit über 15 Jahren etabliert. Daneben ist mobiles Arbeiten möglich, das gerade bei kurzfristigen Überbrückungssituationen genutzt wird. Wenn berufliche und persönliche Voraussetzungen des Mitarbeiters gegeben sind,

wird dieser Wunsch auch erfüllt. Im Jahr 2016 waren 52 Mitarbeiter in Telearbeit beschäftigt. Hinzu kommen viele Mitarbeiter, die beispielsweise bei familiären Engpässen temporär von zu Hause aus arbeiten.

Berufliche Aus- und Weiterbildung mit gezieltem Kompetenzausbau

Ausbildung:

Wir bieten eine Vielzahl von Ausbildungsplätzen für Real-schulabsolventen und Abiturienten an. Die Ausbildungsberufe reichen vom Kaufmann für Versicherungen und Finanzen über Fachinformatiker zu Dualen Studiengängen. Zudem können Studierende der Fachrichtungen Informatik, Mathematik und Wirtschaftswissenschaften Praktika absolvieren. Selbstverständlich steht unsere Tür auch für Schülerpraktikanten offen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, mindestens 70 % der Auszubildenden eines Jahrgangs in ein Anstellungsverhältnis zu übernehmen. Im Jahr 2017 betrug diese Quote 77 %.

Weiterbildung:

Die berufliche Weiterbildung bedeutet uns viel. Wir investieren in den Kompetenzausbau aller Mitarbeiter in Form von internen und externen Weiterbildungen. Außerdem unterstützen wir sie bei nebenberuflichen Weiterbildungen. Zum Beispiel bei der Aufnahme eines Studiums oder einer Qualifikation zum Aktuar. Mit Campus S bieten wir unseren Mitarbeitern eine moderne Plattform für Weiterbildungsangebote. Im Jahr 2016 haben sich die Mitarbeiter in 10.152 Stunden weitergebildet.

Arbeitsplatzsicherheit sorgt für lange Betriebszugehörigkeit

Die Arbeitsplatzsicherheit und der vorbildliche Umgang mit den Mitarbeitern haben Priorität. So lag im Jahr 2016 die Fluktuationsquote mit 6,54 % nahezu auf Branchenniveau (6,43 %). Insgesamt bleiben die Mitarbeiter dem Unternehmen immer länger treu. In 2016 lag die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei 14,8 Jahren (Branche 17,7 Jahre). Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug im Jahr 2016 43,5 Jahre (Branche: 44,6 Jahre).

Weitere Sozialleistungen als attraktiver Bonus

Zusätzlich bieten wir eine große Bandbreite an weiteren Leistungen wie betriebliche Altersversorgung, Haustarife, Jobticket, JobRad, Eltern-Kind-Büro, Betriebsrestaurant, Betriebsarzt, Betriebssport, Jubiläumsleistungen oder Sonderurlaub für besondere Anlässe.

Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung

Gesundheitsmanagement und allgemeine Gesundheitsangebote

Unsere Gesundheitsangebote sind vielfältig. Sie reichen von einer ergonomischen Arbeitsplatzausstattung mit höhenverstellbaren Schreibtischen über Sportangebote und Vorsorgeuntersuchungen. Als Sport bieten wir unter anderem Fußball, Gymnastik, Yoga und Massagen. Alle Angebote können von allen Mitarbeitern genutzt werden. Das Angebot an Vorsorgeuntersuchungen umfasst beispielsweise Augenuntersuchungen und Gripeschutzimpfungen. Weitere Gesundheitsmaßnahmen sind zum Beispiel Brillenzuschüsse und die Veranstaltung von Gesundheitstagen. Die stabile Gesundheit der Mitarbeiter sticht hervor. Die Krankheitsquote liegt deutlich unter dem Branchendurchschnitt: Die durchschnittliche Fehlzeit lag im Jahr 2016 bei 9,8 Tagen (Branche: 16,7 Tage).

Gefährdungsmanagement anhand von Mitarbeiterbefragungen

Die Motivation, das Betriebsklima sowie die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter sind ein wertvolles und zu schützendes Gut. Nur so können wir auch unter schwierigen Marktbedingungen erfolgreich sein. Wir möchten die Arbeitsanforderungen und Arbeitsbedingungen so gestalten, dass sie zu einer möglichst guten Arbeitsqualität, hohen Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit beitragen.

Das Arbeitsschutzgesetz fordert, dass die Arbeitsplätze und -umgebungen auf Risiken psychischer Belastungen hin untersucht werden müssen. Deshalb haben wir im Mai 2015 mit einer Mitarbeiterbefragung begonnen, die wir Ende 2016 abgeschlossen haben. Aus den Rückmeldun-

gen der Mitarbeiter haben wir eine Reihe von Verbesserungsmaßnahmen ergriffen. Vor allem zu den Aspekten Arbeitsinhalte, Ressourcen und Stressoren sowie Organisationsklima.

Außerdem kooperieren wir mit dem pme familienservice. Dieser bietet unseren Mitarbeitern Hilfe und unterstützt sie bei psychischen Beschwerden oder privaten organisatorischen Schwierigkeiten: beispielsweise bei der Unterbringung von Kindern oder der Pflege von Angehörigen.

Sicherheit am Arbeitsplatz

Rundum abgesichert

Ergonomie spielt in der Arbeitssicherheit und in der Arbeitsmedizin eine immer wichtigere Rolle. Daher beurteilen der Betriebsmediziner und die Fachkraft für Arbeitssicherheit regelmäßig alle Arbeitsplätze nach Ergonomie, Sicherheit und Gesundheit. Dabei können die Mitarbeiter die zuständigen Personen direkt zur Ausstattung, Einrichtung und Nutzung ihres Arbeitsplatzes und Arbeitsumfelds befragen. Ebenfalls regelmäßig prüft ein externes Fachunternehmen die Sicherheit der elektrischen Ausstattung der Arbeitsplätze. Für eventuell auftretende kleine Verletzungen stehen ausreichende Erste-Hilfe-Einrichtungen zur Verfügung. Ein Notrufsystem zur Alarmierung externer Kräfte wie Rettungsdienst oder Feuerwehr ist eingerichtet. Im Jahr 2016 gab es einen Wegeunfall, den wir der Verwaltungsverbandsberufsgenossenschaft melden mussten.

Sozialbelange

Konzepte

„Soziales“ reflektiert sich bereits in unserer spezifischen Unternehmensform des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit. Damit verwirklichen wir die Idee der gegenseitigen Hilfe innerhalb einer Versicherungsgemeinschaft.

Dementsprechend beteiligen wir uns mit Spenden und Sponsorings an verschiedenen sozialen Projekten.

Als mittelständisches Unternehmen mit Hauptsitz in Stuttgart unterstützen wir ausschließlich soziale Aktivitäten der Region. Eine herausragende Maßnahme ist die Aktion „Stuttgarter des Jahres“ in Zusammenarbeit mit der Stuttgarter Zeitung. Weitere Einzelmaßnahmen ergänzen unser Engagement.

Wissen und Bildung liefern wichtige Impulse für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung. Neben dem stetigen Kompetenzaufbau unserer Mitarbeiter machen wir uns für eine hochwertige Bildung von Studierenden stark.

Ergebnisse

Selbst wenn wir die laufenden Kosten und Einsparungen berücksichtigen, haben wir 2017 erhebliche Beiträge aufgewendet.

Wesentliche Risiken

Wesentliche Risiken aus der eigenen Geschäftstätigkeit

Die Aktivitäten im Bereich Sozialbelange reflektieren unsere Werte: Tradition, Stärke, Solidität, Verlässlichkeit, Dynamik und Modernität. Dies gilt für die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Bei Maßnahmen im Bereich Sozialbelange halten wir uns an unsere Compliance-Richtlinien. Mit wesentlichen Risiken rechnen wir nicht.

Wesentliche Risiken aus den Geschäftsbeziehungen

Auch hier erwarten wir keine wesentlichen Risiken.

Bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Social Sponsoring: Stuttgarter des Jahres

Im Rahmen des Standortmarketing haben wir uns dazu entschieden, gesellschaftliches Engagement außerhalb des Unternehmens – also in der Region in und um Stuttgart – zu unterstützen. Als Kooperationspartner konnten wir die Stuttgarter Zeitung gewinnen.

Ausgezeichnet werden zehn Personen, die sich ehrenamtlich sozial engagieren. Gesucht werden charakterstarke, hilfsbereite Menschen, die partnerschaftlich Verantwortung übernehmen. Ihr beispielhaftes Engagement soll Dritte motivieren und anspornen, es ihnen gleich zu tun.

Das Besondere: Die Preisträger können sich nicht selbst bewerben. Sie werden von sogenannten Paten vorgeschlagen. Pate kann jeder sein.

Eine Jury entscheidet über die Preisträger. Die Zusammensetzung der Jury reflektiert ehrenamtliches Engagement in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen (zum Beispiel Soziales, Bildung, Sport, Kultur).

Blut spenden – Leben retten.

Unsere Auszubildenden zeigen gesellschaftliche Verantwortung: Gemeinsam mit dem DRK organisieren sie seit 2011 jährlich in den Räumen der Stuttgarter eine Blutspendenaktion. Auslöser für die Aktion war die Regulierung eines Leistungsfalls, bei dem der Versicherte viel Blut verloren hatte und viele Konserven benötigte. Dies führte unseren Auszubildenden eindrucksvoll vor Augen, dass sehr viele Gefahren versicherbar sind. Blut ist mit einer finanziellen Absicherung jedoch nicht zu ersetzen. So war die Idee geboren, nicht nur Leben zu „ver“-sichern, sondern auch zu sichern – in Form einer Blutspendenaktion.

Teilnehmen können Mitarbeiter der Stuttgarter, aber auch Spender aus der Nachbarschaft.

Diverse Spenden

Es gibt viele weitere Anlässe, bei der die Mitarbeiter aus allen Hierarchie-Ebenen Spenden sammeln. Beispielsweise findet seit 2012 jährlich ein interner Weihnachtsmarkt statt. An drei Tagen verkaufen Mitarbeiter selbst gefertigte Produkte für einen guten Zweck.

- den Verein zur Förderung der Versicherungswirtschaft (Universität Mannheim)
- den Deutschen Verein für Versicherungswissenschaft e. V.
- sowie die Deutsche Aktuarvereinigung e. V.

Unsere Mitarbeiter an Hochschulen

Viele unserer Mitarbeiter unterschiedlicher Bereiche und Hierarchie-Ebenen engagieren sich in der Hochschulförderung. Sie sind geschätzte Referenten und Dozenten an Universitäten und Hochschulen. Mit Ihren Vorträgen richten sie sich vor allem an Studierende, Lehrkräfte und Kollegen anderer Versicherungsgesellschaften.

Somit vermittelt Die Stuttgarter als Unternehmen Know-how und nimmt gleichzeitig eine aktive Rolle im Austausch mit Wissenschaft und Branche ein. Entsprechend forcieren wir schon früh eine Kontaktaufnahme zu potentiellen neuen Mitarbeitern.

Mit dem Deutschlandstipendium Nachwuchstale f6rdern

Seit 2011 vergibt die Hochschule f6r Technik in Stuttgart j6hrllich das Deutschlandstipendium im Bereich Versicherungsmathematik. Das einj6hrige Stipendium betr6gt monatlich 300 Euro. Finanziert wird es je zur H6lfte von der Bundesrepublik Deutschland und uns als privaten Spender. Neben erstklassigen Studienleistungen z6hlen auch soziales Engagement und pers6nliche Leistungen der Stipendiaten zu den Vergabekriterien.

Wir unterst6tzen Hochschulen in Forschung und Lehre

Der akademische Nachwuchs ist das Zukunftspotenzial f6r morgen. Daher beteiligen wir uns an der finanziellen F6rderung von Hochschulen. Mit unseren Beitr6gen unterst6tzen wir

Achtung der Menschenrechte

Wir bekennen uns zur Achtung der Menschenrechte. Dies gilt für alle unsere Aktivitäten.

Die Achtung der Menschenrechte ist im deutschen Recht verankert. Deshalb haben wir keine eigenen Richtlinien formuliert. Als Unternehmen mit Sitz und Geschäftstätigkeit ausschließlich in Deutschland bewerten wir die Risiken als gering – sowohl im Bereich Arbeitnehmer als auch innerhalb unserer Geschäftsbeziehungen.

Verstöße gegen die Menschenrechte sind uns bisher nicht bekannt. Sollte ein Verstoß bekannt werden, würden wir mit geeigneten Maßnahmen reagieren: Im Bereich Einkauf würden wir beispielsweise die Geschäftsbeziehung abbrechen. Im Bereich der Kapitalanlage könnten wir entsprechende Partner oder Zielinvestitionen ausschließen.

Bereits bei der Wahl unserer Dienstleister berücksichtigen wir das Thema Menschenrechte. Unsere Werbemittel kaufen wir bei einem Unternehmen, das das Thema Nachhaltigkeit stark betont. Das Unternehmen und deren Lieferanten halten sich an die Richtlinie SA 8000, mit dem Ziel, Arbeitsbedingungen von Arbeitnehmern zu verbessern. Fast alle Artikel, die wir in den Jahren 2015 und 2016 bestellt haben, kamen aus Deutschland (Süßigkeiten), der Schweiz (Kugelschreiber) oder aus der EU (Notizbuch).

Bekämpfung von Korruption

und Bestechung

Konzepte

Unsere Aktivitäten zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung dienen dazu, materielle und immaterielle Nachteile für das Unternehmen zu vermeiden. Damit möchten wir zugleich verhindern, dass die für unser Unternehmen handelnden Personen durch Vergabe oder Annahme von Zuwendungen in strafrechtliche Delikte verstrickt werden. Daher sind die Bekämpfung von Korruption und Bestechung wesentliche Bestandteile unseres Compliance-Systems und unseres internen Kontrollsystems, die beide vom Vorstand beschlossen wurden.

Ergebnisse

Im Jahr 2017 sind keine Fälle von Korruption oder Bestechung in unserem Unternehmen oder aus unserem Unternehmen bekannt geworden. Wir sind dem Verhaltenskodex des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. für den Vertrieb von Versicherungsprodukten beigetreten. Dieser beinhaltet auch Grundsätze zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Ein externer Wirtschaftsprüfer hat uns im Rahmen der obligatorischen Prüfung bestätigt, dass die von uns hier getroffenen Maßnahmen angemessen sind.

Wesentliche Risiken

Wesentliche Risiken aus der eigenen Geschäftstätigkeit

Risiken aus eigener Geschäftstätigkeit bestehen in finanziellen Verlusten, in sinkendem Ansehen sowie in der mangelnden internen Akzeptanz der präventiven Vorgaben. Der Vorstand hat intern klar kommuniziert, dass wir fairen Wettbewerb praktizieren und keine Korruption oder Bestechung dulden. Wir haben außerdem eine feste Betragsgrenze für die Vergabe oder Annahme von Zuwendungen festgesetzt und Checklisten für Zuwendungen erstellt. Der Bereich Recht und Compliance hat im Jahr 2017 eine Reihe individueller Anfragen zur Zulässigkeit der Annahme oder Vergabe von Zuwendungen erhalten. Die Interne Re-

vision hat im Jahr 2017 die wesentlichen Beschaffungsaktivitäten geprüft. Zudem werden die relevanten Risiken im Hinblick auf Korruption und Bestechung mindestens jährlich von dem Bereich Recht und Compliance gemeinsam mit den Führungskräften der ersten Ebene bewertet und über angemessene Kontrollen gesteuert.

Wesentliche Risiken aus den Geschäftsbeziehungen

Auch die Risiken aus Geschäftsbeziehungen bestehen in finanziellen Verlusten und in sinkendem Ansehen. Unsere internen Vorgaben bilden zugleich die Basis für die Akzeptanz externer Zuwendungen von Geschäftspartnern und steuern so das entsprechende Risiko. Wir klären Verdachtsfälle auf. Bei Verstößen ergreifen wir dem Einzelfall angemessene Maßnahmen. Wenn notwendig beenden wir die Geschäftsbeziehung schalten die Behörden ein.

Bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Um Korruption und Bestechung zu bekämpfen haben wir prozessintegrierte Kontrollen und Genehmigungsverfahren eingerichtet, deren Eignung und Angemessenheit von der Compliance-Funktion überwacht und von der Internen Revision geprüft werden. Wir haben außerdem ein internes Hinweisgebersystem für die Meldung tatsächlicher oder vermuteter Korruptionsfälle installiert. Bei Hinweisen, die wir über diese System oder andere Quellen erhalten, führt eine spezielle Task-Force interne Ermittlungen im Hinblick auf Verdachtsfälle durch. Über mögliche Konsequenzen bei tatsächlich vorliegender Korruption oder Bestechung entscheidet der Vorstand.

Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, verzichten wir auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form. Wir weisen deshalb darauf hin, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.